

Neue Wege für die Keramik

KUNSTSTÜCK: Åage Birck und Heidi Guthmann Birck erhalten den Preis der Lotte-Reimers-Stiftung in Edenkoben

VON BRIGITTE SCHMALENBERG

Seit zehn Jahren gibt es die „Mati-
neen zur modernen Keramik“ in der
Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben,
wo die Sammlung Hinder/Reimers
unter der Obhut des Landes ihr dau-
erhaftes Domizil gefunden hat. Am
morgigen Sonntag, 11 Uhr, ist die be-
liebte Veranstaltungsreihe mit ei-
nem besonderen Höhepunkt ver-
bunden: Åage Birck und Heidi Gut-
hmann Birck erhalten für ihr innova-
tives Werk den Preis der Lotte-
Reimers-Stiftung zur Förderung der
keramischen Kunst.

Die Laudatio mit dem Vortrag „Im
Zeichen von Figur und Salzglasur“
hält Marlene Jochem, Kaiserslautern.

Das deutsch-dänische Keramikere-
hepaar arbeitet seit 1965 in enger
Werkstattgemeinschaft und intensi-
vem Austausch zusammen. Obwohl
beider Oeuvre inhaltlich und formal
sehr eigenständig ist, entwickeln sie
ihre Ideen aus dem Bewusstsein kul-
tureller Tradition und Kontinuität
ganz individuell. Dies ist für sie die
Quelle der Inspiration und die Basis,
um neue Wege zu beschreiten.

Das Hauptinteresse der Bildhau-
erin Heidi Guthmann Birck, die kera-

misch und in Bronze arbeitet, galt
schon früh der menschlichen Figur
und dem Porträt. Neben naturalisti-
schen und ausdrucksstarken Porträt-
köpfen zeigen ihre figürlichen Arbei-
ten oft eine irritierende Ambivalenz,
Mehrschichtig- und Mehrdeutigkeit.
Schichtweise freigelegte Gesichter,
Tierköpfe mit menschlicher Physio-
gnomie, Figuren, halb Mann, halb
Frau, entziehen sich geheimnisvoll
der Deutung des Betrachters. Auch



Eine Keramik von Åage
Birck. FOTO: CHRISTIAN GRUSA

ZUR SACHE

Die Lotte-Reimers-Stiftung

Die Lotte-Reimers-Stiftung wurde
1996 von Lotte Reimers, der Deides-
heimer Keramikerin und langjährigen
Leiterin des Museums für moderne
Keramik gegründet. Stiftungszweck ist
die „Förderung der keramischen
Kunst durch wissenschaftliche, publi-
zistische, museale, galeristische und
sonstige Arbeiten“. Der Preis ist mit
5000 Euro dotiert und wird in unreg-
elmäßiger Folge vergeben. Bisherige
Preisträger waren Beate Kuhn, Rita
Ternes und Thomas Naethe, Reinhold
Rieckmann und der Katalane Enric
Mestre. Jtg

die grauen, wie mit Asche bestäubten
Gliederpuppen und Kinderfiguren
aus dem Rakubrand frappieren und
faszinieren durch den Kontrast feinst
ausgearbeiteter Gesichter und undif-
ferenzierter Körper.

Für Åage Birck stehen das Gefäß
und seine freie skulpturale Interpre-
tation zum Gefäßobjekt im Mittel-
punkt des Schaffens. Sein besonderes
Interesse galt von Anfang an der em-
pirischen Glasurforschung und der

Brenntechnik. Insbesondere die über
Jahrhunderte tradierte Technik der
Salzglasur führt er zu farblich und
haptisch überraschend neuen Nuan-
cierungen, die seinen Arbeiten eine
ganz eigene Anmutung verleihen. Da-
neben entwickelt er unterschiedliche
Asche- und Kristallglasuren sowie
Engoben, also dünnflüssige Tonmine-
ralmassen, die der Einfärbung oder
Beschichtung dienen. Die Formen sei-
ner Gefäße und Objekte sind unge-
wöhnlich, architektonisch konzipiert
und oft von kristalliner Klarheit. Ein
Alleinstellungsmerkmal sind Fund-
stücke wie Zweige, korrodierte Eisen-
teile, auch alte Werkzeuge oder Ge-
räteteile, die er als Griffe oder Deckel-
knäufe einsetzt und dadurch aufwert-
et. Bei einer anderen Gefäßvariante
facettiert er Schalen und Vasen zer-
legt er den Gefäßkörper in Flächen,
auf denen neue Glasur- und Oberflä-
chengestaltungen entstehen und eine
spannende Ausdruckskraft entfalten.

Arbeiten der international renom-
mierten Künstler, deren Werke in vie-
len großen Sammlungen vertreten
sind, wurden seit 1981 auch häufig in
Ausstellungen des „Museums für mo-
derne Keramik“ in Deidesheim ge-
zeigt und finden sich nun in der
Sammlung auf der Ludwigshöhe.